Intrinsische Motivation: Wie motivieren sich Arbeitende der Zukunft am Beispiel Hochschule?

Insights Expert*innen-Interviews

von Andrea Biedermann, Caroline Riedel-Gitter, Max Heise und Caspar Kirsch

—

Status Quo

- Meine Motivation verändert sich im Laufe des Studiums.
- Jede*r Studierende ist ein Individuum muss seine eigene Motivatoren finden.

Lösungen

- Statt durch Noten wäre eine verbale Bewertung besser.
- Im Studium muss ich richtiges lernen erlernen wollen.
- Die Berufsfelder der Zukunft werden komplexer, interdisziplinärer und interaktiver.
- Die Formate der Lehre sind ein Prozess und sind stetig im Wandel.
- Es ist erforderlich problemoffen zu arbeiten.
- Es ist erforderlich schneller und regelmäßig im Prozess zu evaluieren.
- Es ist erforderlich die Kompetenzen/Potenziale des Studierenden regelmäßig im Gespräch mit allen Beteiligten zu reflektieren.
- Ich möchte weniger müssen, sondern mehr wollen.
- Ich möchte kritisch sein und hinterfragen.

Interdisziplinarität

- Interdisziplinarität fördert das Verständnis für die eigene Disziplin.
- Die Hochschule sollte ein Ort mit der Möglichkeit sein, Interdisziplinarität zu lernen und zu üben.
- Die Lehre muss das Verständnis für die eigene Disziplin vermitteln.
- Die Lehre muss zwischen den Sprachen der Disziplinen vermitteln.
- Interdisziplinäre Lehre müssen bedürfnisgerechter werden und müssen geübt werden.
- Lehrende müssen Kommunikationsskills fürs Miteinander und gegenüber den Studierenden lernen um Interdisziplinarität besser fördern zu können.
- Interdisziplinarität ist eine Chance, kann aber auch überfordern.

Duales Lernen

- Duales Lernen ist stark extrinsisch motiviert, wenn es durch das Unternehmen den Zwang zum Besuch von Vorlesungen gibt.
- Duales Lernen fördert die Gruppendynamik aufgrund von unterschiedlichen sich ergänzenden Bildungshintergründen.

Arbeitsmethoden

- Methoden beeinflussen das Denken.
- Das Praxissemester liefert wichtige nötige Schlüsselkompetenzen.
- Praxisnahe Lehre fördert die intrinsische Motivation der Studierenden.
- Disziplinfremde Studierende finden die Methoden der Designer*innen schwammig.
- Bei Gruppenarbeiten lassen sich Studierende in drei Typen unterteilen – Studierende, die lieber allein arbeiten, Studierende, die ergänzend arbeiten und Studierende, die sich nicht einbringen.
- Eine gute Arbeitsweise ist, nach Lösungen zu suchen, sie zu finden und die Methoden anschließend zu hinterfragen.
- Lösungswege sind einer stetigen Veränderung unterworfen.
- Komplexität erhöht die Möglichkeiten einen eigenen Weg und neue Wege zu finden.

Extrinsische Motivation

- Die Strukturen zu Beginn des Studiums geben extrinsische Motivation vor.
- Feedback kann sowohl intrinsisch, als auch extrinsisch motivieren und die gleiche Wirkung wie Noten erzeugen.
- Extrinsische Motivation kann wie eine Hülle oder ein Gefängnis wirken und zum Burnout führen.
- Extrinsische Motivation kann intrinsische Motivation auslösen oder in sie umgewandelt werden (zum Beispiel: ein inneres Bedürfnis gute Noten zu erreichen)
- Extrinsische Reize sind nötig um Neues kennenzulernen.
- Das Studium von jüngeren Studierenden ist begleitet vom Prozess der Befreiung vom Elternhaus.

Intrinsische Motivation

- Intrinsische Motivation fördert die eigene Auseinandersetzung mit einem Thema.
- Intrinsische Motivation ist erforderlich um aktiv an der Gesellschaft teilzunehmen.
- Lehrende sind motiviert, wenn sie Studierende dazu befähigen können, selbst aktiv an der Gesellschaft teilzunehmen.
- Intrinsische Motivation befähigt eigene Wege zu finden.
- Intrinsische Motivation ermöglicht Spaß bei der Arbeit.
- Praxisnahe Aufgaben fördern die intrinsische Motivation.
- Lehrende wünschen sich Studierende, die aus Interesse, nicht aus Pflichtgefühl an der Lehre teilnehmen.
- Intrinsische Motivation befähigt Projekte fertigzustellen.
- Die Kombination von Neuem und machbaren Herausforderungen führen zum Flow; das motiviert.
- Lehrende, die abwertend über andere Lehrbereiche sprechen, demotivieren Studierende.